

**6** Rpf.  
für die Ostmark  
an Werktagen  
An Sonn-  
und Feiertagen  
**7** Rpf.  
Fürs Altreich **10** Rpf.  
an Sonntagen **12** Rpf.

Kleine  
**Volks-Zeitung**

Schriftleitung:  
und Verlag  
Wien, Fleischmarkt 3  
Ruf: R 22-5-85  
Geschäftsstellen:  
Ankündigungsaufnahme,  
große Anzeigen: Wien, I.,  
Wallzeile 22 (R 20-5-65),  
Kleine Anzeigen: Wien, I.,  
Schulerstr. 15 (R 20-5-65),  
Bezugsbestellungen: Wien,  
I., Wallzeile 22 (R 20-5-68).  
Für unbenutzte eingedruckte  
Manuskripte und Bilder  
keine Gewähr.

Monatsbezugspreis für die Ostmark bei Postzusendung RM. 1.70 (einschl. 24-32 Rpf. Postgebühren), fürs Altreich hiezu Zustellgebühr 42 Rpf. monatlich

Nr. 148 des 85. Jahrg. der V. Z.      Wien, Donnerstag, 1. Juni 1939      Laufende Nummer 30215

Donnerstag, 1. Juni 1939      Kleine Volks-Zeitung      Nr. 148 — Seite 9

# Theater Kunst

## Winnetou und Old Shatterhand wieder lebendig

Karl May-Festspiele in der Sächsischen Schweiz — Ein Traum der Jugend Wirklichkeit

Wer hätte gedacht, daß diese versunkene Welt unsrer Jugend, in der wir nur „Roter Adler“, „Springender Panther“, „Fallenauge“, aber nur ja um Gottes willen nicht so gerufen werden wollten, wie wir wirklich hießen, jemals wieder erstehen könnte? Sie ist wieder erstanden. Mitten in der Sächsischen Schweiz, auf der wildromantischen Felsenbühne in Rathen bei Dresden, werden nun, wie zuerst im Vorjahr, „Karl May-Spiele“ veranstaltet. Der Erfolg dieser Spiele ist auch heuer wieder beispiellos.

Auf dieser großartigen Naturbühne bewegen sich die Indianer in vollem Kriegsschmuck, bemalt, die Adlerfeder auf dem Haupt. Sie bekriegen die verhassten Bleichgesichter, die in ihre Jagdgründe eingedrungen sind. Auf leisen Mokassinsohlen schleichen sie heran, erreichen die Marterpfähle und binden daran die Bleichgesichter Old Shatterhand, Sam Hawks, Will Parker und Dick Stone. Old Shatterhand nimmt noch Abschied von Nschottschi, der holden Schwester Winnetous, der Tochter Ntschu-tschunas, des Vaters des roten Gentlemans Winnetou.

Noch einmal bekommen die Todgeweihten eine Chance. Old Shatterhand gewinnt den

Wettlauf durch eine List, entwindet Ntschu-tschuna den Tomahawk und holt aus. Atemlos sieht Winnetou dem Kampf zu. Aber Old Shatterhand betäubt den alten Häuptling nur und begibt sich, edlen Sinnes voll, wieder in die Gewalt der Apachen. Noch hat er einen Strauß mit dem schlechten Tangua, dem Häuptling der Kiowaindianer, zu bestehen. Aber Old Shatterhands Meisterschuß durchbohrt beide Knie seines Gegners, der sich wider die Abmachung nicht frontal, sondern von der Seite seinem Gegner zeigt.

Ewig besiegelt ist die Freundschaft zwischen Winnetou und Old Shatterhand, glücklich ist Nschottschi, die sein Weib werden soll. Da taucht der verräterische Schuft Santer auf und tötet Ntschu-tschuna und Nschottschi, die mit des Geliebten Namen auf den Lippen stirbt. Winnetou schwört Rache, doch fällt er in der Schlacht mit den Comanchenkriegern, aber den Schuft Santer erreicht sein verdientes Los.

Alle, die auf der Felsenbühne von Rathen das große Drama ihrer Jugend erschauten, sahen nur umflorten Auges Old Shatterhand und seine Freunde hinter den Felsen verschwinden.